

ANTJE TESCHE-MENTZEN

Malerin, Bildhauerin, 81479 München, Buchauerstraße 12.

Tel: 089 / 796376; e-mail: antjeteschementzen@me.com

Atelier: 83139 Söchtenau, Hafendorf 2

Tel: 08053/9851

Hafendorf, den 24. 09. 2020

Betreff: Standort der Skulptur 'Lilith'

Herrn Oberbürgermeister Deffner, 91522 Ansbach - Rathaus -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Deffner –

gerade aus Venedig zurückgekehrt – wo mir leider kein funktionierender Computer zur Verfügung stand - möchte ich Ihnen, vor der anstehenden Stadtratsentscheidung, noch einmal meine Stellungnahme zum Standort der Skulptur 'Lilith' zur Kenntnis geben.

Die Vorschläge des Schul- und Kulturausschusses, sowie auch weitere Bewertungen der Bürger und der Arbeitsgruppe 'Skulpturenmeile', sind mir bekannt, aber ich muß sie leider ablehnen. Lilith würde versteckt im Grüngürtel der Stadt Ansbach.

Ich frage mich, warum man diese Plätze für so geeignet hält, sie aber vorher nie für Kunstwerke benutzt hat. Auswärtige Gäste würden sie auch nur schwer finden.

Akzeptieren könnte ich einen anderen Standort für meine Lilith nur, wenn er dem bisherigen adäquat ist in Wahrnehmung, Wirkung, Umgebungsattraktivität, Publikumsfrequenz und Kontemplativität.

Nach meiner Ansicht müßte sich am Karl – Burkhardt – Platz ein Standort finden lassen, der den obigen Kriterien gerecht wird und zugleich weit genug vom Simon – Marius - Denkmal entfernt ist, um eine gegenseitige Beeinträchtigung zu vermeiden.

Dies ist erreichbar durch ein Abrücken um einige Meter Richtung Schlossmauer oder z.B. in den Brunnenbereich.

Alternativ, aber nachrangig, außerhalb des Schlosstores, an der Stelle, an der meine 'Gaia' stand.

Die Option Hofgarten wäre wunderbar – aber wohl schwer durchzusetzen.

Natürlich muss eine endgültige Platzwahl mit meinem Einverständnis erfolgen, wenn ich auch schon, ohne mit Klage zu drohen, nicht auf dem genauen, mit der Stadt einvernehmlich verhandelten Standort beharre.

Viele Bürger sind durchaus auf meiner Seite. Ich habe die herrlichsten, positivsten Mails und Kommentare dazu erhalten.

Kunst soll an- und aufregen, las ich bei Ihnen in der Presse. Das ist ja jetzt ausgiebig geschehen. Jetzt sollte wieder Ruhe einkehren – und man kann sich wichtigeren Problemen in dieser Zeit widmen.

Erfreulicherweise habe ich in den 45 Jahren meines künstlerischen Berufslebens eine Diskussion wie in Ansbach nie erleben müssen. Viele meiner Arbeiten stehen hoch akzeptiert und unbeschädigt in öffentlichen und privaten Sammlungen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meine Stellungnahme den Mitgliedern des Stadtrates vor der Sitzung zukommen lassen könnten, um eine abgerundete Meinungsbildung (... ohne Anwalt) zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Tesche-Mentzen